



AMERIKA - Friedensinitiativen in Lateinamerika: „Niemand darf der Gefahr für den Frieden in Syrien gleichgültig gegenüberstehen“

Rom (Fidesdienst) – Mit zahlreichen Initiativen wollen auch christliche Gemeinden in Lateinamerika den Frieden in Syrien unterstützen und sich dem Appell von Papst Franziskus anschließen. Die Peruanische Bischofskonferenz lädt alle christlichen Gemeinden, Bewegungen und Gruppen zur Teilnahme am Tag des Fastens und Betens ein: „Wir schließen uns dem Aufruf des Papstes an und beten am 7. September für den Frieden in Syrien. Nie wieder Krieg!“.

Bischof Carlos José Tissera von Quilmes (Argentinien) erinnert auch an die Worte von Papst Benedikt XVI, der sagte: „Der Wunsch nach Frieden entspricht einem grundlegenden moralischen Prinzip, d.h. dem Recht und der Pflicht einer ganzheitlichen sozialen und gemeinschaftlichen Entwicklung, wie es dem Plan Gottes für den Menschen entspricht. Der Mensch ist für den Frieden geschaffen, der ein Geschenk Gottes ist“. Der Bischof lädt alle ein, sich dem Tag des Gebets anzuschließen und die Initiative der Weltkirche durch das eigene Gebet für den Frieden zu unterstützen.

Bischof Luis Infanti von Aysen in Chile betont dass „niemand der Gefahr für den Frieden in Syrien und in den Ländern des Nahen Ostens gleichgültig gegenüber stehen darf.“ Angesichts der dramatischen Situation in Syrien, wo Tausende Menschen unter Gewalt, Hunger, Exil Unsicherheit und Tod leiden, fordert der Bischof von Aysen die Katholiken zum Gebet für den Frieden auf: „Unabhängig von politischen, wirtschaftlichen, religiösen, kulturellen und sozialen Gründen, die zu dieser Tragödie geführt haben, fordert Papst Franziskus uns auf für den Frieden für diese Völker zu beten. Die Weltdiplomatie handelt nur langsam und ist zu schwach, um die Voraussetzungen für den Frieden in Syrien zu schaffen“, so Bischof Infanti (CE) (Fidesdienst, 05/09/2013)